

DEUTSCHLAND 0,00 € | ÖSTERREICH 4,50 € | SÜDAFRIKA 67,50 ZAR | JULI 2018

www.ass-nt.de



1234567890123

Albert

Offizielles Organ der Albert-Schäffle-Schule Nürtingen

 Die
NEUBAU-
AUSGABE
2018

Aus den Tiefen der Baugrube –
Herr Zurowski im Interview
über den Neubau
mehr auf Seite 4

Landrat und Schulleiter
gemeinsam auf dem Bagger –
Der Baggerbiss auf dem Säer
mehr auf Seite 12

Völkerverständigung – Das
interkulturelle Café der
VABO-Klasse bringt Schüler
aller Nationen zusammen
mehr auf Seite 20

Liebe Leserinnen und Leser,

beim Blick auf die Teamwerbung der deutschen Fußballer fällt Ihnen sicherlich dieser Tage eine deutliche Parallele zum Credo des „Albert“ auf: „be best never rest“ – das ist für uns nicht nur zu WM-Zeiten die Devise, sondern seit mittlerweile drei Jahren bei jeder Ausgabe.

Und während die ganze Welt auf Russland schaut, wo nicht nur der Rubel, sondern auch der Ball rollt, schauen wir vom „Albert“ auf die Baustelle direkt vor unserer Haustür. Dabei haben wir uns nicht die Titelverteidigung zum Ziel gesetzt, wollen aber das Kunststück vollbringen, trotz des Blickes in die Grube Ihren Horizont zu erweitern. Denn auf dem Hausberg unserer Schule, dem Säer, rollen zwar keine Bälle, aber die Baufahrzeuge. Der Baggerbiss ist erfolgt und Sie halten hiermit die Neubausgabe des Albert in der Hand, in welcher wir Sie über die aktuellen Ereignisse und Entwicklungen an unserer Schule informieren.

Es erwarten Sie exklusive Informationen zum Schulhausneubau. Wir haben mit Herrn Zurowski gesprochen, der wohl so nah am Bauprozess dran ist wie kein anderer aus unserer Schule. Den Baggerbiss konnten wir live vor Ort erleben und durften den Landrat von einer ganz neuen Seite erleben. Natürlich wurde an der ASS im vergangenen Halbjahr auch pädagogisch, didaktisch und organisatorisch fleißig gearbeitet, was auf den folgenden Seiten mehr als deutlich wird: Vom ASS-Tag über sportliche Aktivitäten bis hin zur Übungsfirmenmesse war allerhand geboten, über das wir Sie ausgiebig unterrichten.

Wenn Sie diese Ausgabe in den Händen halten, ist der Schulbetrieb bereits auf der Zielgeraden angekommen. Wir alle haben unser Bestes gegeben und so heißt es nun „School's out for summer!“ Darauf freuen wir uns wohl mindestens genauso sehr wie Sie. Vielleicht hilft Ihnen der „Albert“ ja dabei, im Geiste mit der Schule verbunden zu bleiben – wir wünschen Ihnen viel Freude bei der Lektüre.

Genießen Sie die Sommerferien und bleiben Sie gesund!

Herzlichst, Ihre



David Nagler



Daniel Schweiker





Vorwort Seite 2

Inhalt Seite 3

Albert interviewt: Seite 4
Interview mit dem stellvertretenden Schulleiter Herr Zurowski

Albert informiert: Seite 9
Das ASS-Portal
Der Berufsinformationstag
Die Organspende-Informationsveranstaltung

Albert lädt ein: Seite 12
Der „Baggerbiss“ des Neubaus
Der Informationsabend an der ASS
Die GASS-Vernissage
Die Prüfungsvorbereitungskurse

Albert unterwegs: Seite 16
Museumsbesuch der WG12A
Die Orientierungstage der WS1
Die ÜFA-Messe

Albert veranstaltet: Seite 19
Der ASS-Tag
Das interkulturelles Café der VABO-Klasse
Die Mathenachhilfe

Albert treibt Sport: Seite 22
Jugend trainiert für Olympia: Handball
Der ASS-Sporttag

Albert staunt: Seite 23
Außergewöhnliche Schülerkunstwerke

Der Förderverein der ASS Seite 24

Interview mit unserem stellvertretenden Schulleiter Herr Zurowski:



Am 3. Mai fand der „Baggerbiss“ für den Neubau der ASS statt. War die Veranstaltung Ihrem Eindruck nach gelungen? Ja, ich glaube insgesamt schon. Wir haben mit etwas mehr außerschulischen Besuchern gerechnet, da uns im Vorfeld höhere Zahlen genannt wurden, aber so in dem Rahmen war es schon okay.

Okay!?!

Okay ist bei mir das höchste der Gefühle.

In letzter Zeit sieht man auf ihrem Tisch immer wieder großformatige Bauzeichnungen, manchmal heißt es sogar: „Herr Zurowski ist gerade auf der Baustelle.“ Wie viel Ihrer Arbeitszeit nimmt der Neubau mittlerweile tatsächlich in Anspruch? Auf der Baustelle bin ich selten, das hat wenig mit mir zu tun. Es ist schwer zu sagen, weil es ein periodisches Geschäft ist. Also es ist teilweise in den letzten zwei bis drei Jahren schon belastend gewesen, aber es kam immer in Schüben. Zeitweilig hatte man fast nur den Neubau um die Ohren und das ist natürlich schon problematisch. Aber z. B. jetzt gerade merke ich fast nichts davon. Insofern ist es schwer, das in Zahlen zu fassen. Ich empfinde es aber zeitweise als fast schon dramatisch, da es dann auch auf Kosten des Unterrichts geht. Ich habe auch nur einen bestimmten Zeitrahmen pro Woche und ... [das Telefon klingelt, Herr Zurowski entschuldigt sich und erklärt, dass heute wegen des Sportabiturs viel los sei].



Es ist ja so, dass noch vor einigen Jahren die Schließung bzw. Zusammenlegung der ASS mit anderen Schulen diskutiert wurde. Nun bekommen wir einen Neubau. Wie kam es zu dieser Entscheidung?

Das ist eine politische Entscheidung, mit der wir nicht viel zu tun haben. Unser Job ist es ja nicht, Schülerströme zu prognostizieren. Dazu hat der Landkreis ein Planungsbüro beauftragt, das eine entsprechende Prognose abgegeben hat und dementsprechend ist auf politischer Ebene im Kreistag diese Entscheidung getroffen worden. Wir freuen uns natürlich

darüber, aber letztendlich ist es eine Entscheidung, die wir als Schule nicht groß beeinflussen konnten. Wir sind ja kein politisches Gremium, sondern wie gesagt eine Schule.

War dann die Überlegung, die Kirchheimer und Nürtinger Schulen zusammenzulegen, falsch?

Nein, das war aufgrund von verschiedenen Faktoren einfach eine Option. Im Prinzip ist es logisch zu fragen, was vorteilhafter ist. Legen wir Schulen zusammen oder lassen wir die Schulen so, wie sie sind.

Da gibt es für beide Seiten gute Argumente. Nur die Entscheidung, die gefallen ist, haben nicht wir getroffen. Wir haben sie gerne akzeptiert, aber hätten es auch hinnehmen müssen, wenn man gesagt hätte, man legt uns mit der Jakob-Friedrich-Schöllkopf-Schule zusammen.

Das alte Gebäude scheint noch ganz gut dazustehen und wurde in den letzten Jahren saniert und renoviert – Brandschutzmaßnahmen wurden durchgeführt. Warum war der Neubau trotzdem notwendig?

Da muss man weiter zurückgehen ins Jahr 2008/2009. Damals sollten wir aus dem Konjunkturpaket 2 Gelder für eine umwelttechnische Sanierung bekommen – Fassadenerneuerung, Dämmung etc. Diese Gelder sind uns kurzfristig wieder entzogen worden mit der Begründung, dass die Statik dieses Baus dies nicht aushält. Spätestens da war klar, dass wir hier ein größeres Problem haben. Es gab da mal eine weitere Begehung. Ich kann mich an den Satz eines Sachverständigen erinnern, der sagte, dass das Gebäude die Maschinen, welche es bräuchte, um es zu sanieren, nicht aushalten würde. Das war sehr aussagekräftig.

Das hier ist ein klassisches 70er Jahre Gebäude; damals wurden viele Schulgebäude sehr schnell aus dem Boden gestampft. Wenn sie einen Bau aus den 50er Jahren oder sogar aus dem Kaiserreich sehen, haben sie das Gefühl, dass die ewig stehen, aber Bauten aus den 70er Jahren werden scheinbar schnell marode. Wir haben das Gebäude immer gemocht, aber vom Standpunkt der Infrastruktur her macht es keinen Sinn mehr.



Über die Brandschutzmaßnahmen kann man als Normalbürger aber nur noch den Kopf schütteln

Geben Sie uns einen kleinen Ausblick. Worauf dürfen sich die Schüler freuen?

Die Schüler vor allem über die Schülerküche, die komfortabel sein wird und einen entsprechenden Aufenthaltsraum mit sich bringt.

Dann konnten wir unsere gute Ausstattung mit ausreichenden DV-Räumen mit ins neue Gebäude hinübernehmen und zudem haben wir drei Räume, die mit dem vergleichbar sind, was wir heute in Raum 210 haben. Dort kann man selbständig arbeiten, natürlich auch am PC. Und es gibt zwei ausgewiesene Aufenthaltsräume für Ganztagesklassen. Darüber hinaus wird es zwei flexibel nutzbare Multimediäräume geben.

In den Unterrichtsräumen ist vor allem die bessere W-LAN-Ausstattung sowie die generell bessere Verkabelung zu nennen. Hier wird die Ausstattung „state-of-the-art“ sein.

Ob sich Schüler über einen gesonderten Prüfungssektor freuen, weiß ich nicht. Es wird so sein, dass wir im neuen Gebäude in einem bestimmten Bereich viel einfacher und flexibler Prüfungen abhalten können.

Welche Verbesserungen bringt der Neubau für die Lehrer mit sich?

In erste Linie sind da die kleinen Lehrerzimmer zu nennen, die wir zusätzlich bekommen. Denn in diesem Bereich sind wir momentan doch etwas mager ausgestattet.

Ansonsten bleibt im Lehrerbereich alles beim Alten, sprich das System mit einem großen und einem kleinen Lehrerzimmer konnten wir mit hinübernehmen.

Im Bereich Essen, Küche und Aufenthaltsraum wird es eine neue Lösung geben, d. h. es wird einen extra Raum zum Essen geben. Und wir bekommen eine Lehrerdusche für die Radler. Der Weg zur Toilette wird allerdings weiter sein (Anm: grinst). Wir sind gerade noch am Überlegen, ob man bei den Lehrerarbeitsplätzen in den Unterrichtsräumen noch eine Verbes-

serung erwirken kann, wobei der Standard meiner Meinung nach schon relativ hoch ist.

Welche weiteren technischen Voraussetzungen bietet das neue Gebäude?

Für technische Fragen bin ich der falsche Ansprechpartner. Wenn es um energetische, gesundheitstechnische oder umweltrelevante Aspekte geht, wird uns immer wieder versichert, dass alles gut ist. Es gibt eben Bereiche, da müssen sie als Nichtfachmann nehmen, was Ihnen geboten wird. Man kann im Vorfeld auf bestimmte Aspekte hinweisen. Es gibt rechtliche Bestimmungen und man muss davon ausgehen, dass diese Bestimmungen eingehalten werden.

Wir sind bezüglich der Verdunklung der Räume etwas skeptisch, da dies auch hier ein latentes Problem ist. Diesbezüglich haben wir uns auch andere Schulgebäude angesehen, die neu gebaut oder saniert wurden. Wir bekommen ein ähnliches System wie jetzt, sprich eines, das bei starkem Wind automatisch die Jalousien hochfährt. Uns ist jedoch versichert worden, dass es in diesem Fall später reagiert als dies bisher der Fall ist. Wir hoffen, dass es funktioniert. Wir haben im Vorfeld darauf hingewiesen, was uns wichtig ist, und jetzt hilft nur noch beten - würde ich sagen.



Albert interviewt

Ein wichtiges Kriterium für eine gute Lernatmosphäre ist eine angemessene Größe der Klassenzimmer. Bringt der Neubau hier eine Verbesserung oder Verschlechterung mit sich?

Wir halten den Standard, den wir haben. Dazu muss man sagen, dass unser Standard über dem liegt, was normalerweise üblich ist. Wir haben 72 qm, laut Gesetz sind 66 qm vorgeschrieben. Angesichts von 30 Schülern ist das sehr fragwürdig. Man mag unsere jetzigen Klassenzimmer schon als klein empfinden, aber wir liegen über dem gesetzlichen Standard.

Dies zu halten, stand in unserer Prioritätenliste sehr weit oben.

Und das ging auch, ohne dass wir im neuen Gebäude auf Räume verzichten müssen?

Das ist eine komplizierte Sache. Hier geht es um die Förderung vom Land Baden-Württemberg. Dabei wird zwischen verschiedenen Bereichen unterschieden. Innerhalb dieser Bereiche kann man auch etwas verschieben, aber das müssen RP und Bauträger mitmachen, worüber wir sehr froh sind. Hier hatten wir das Gefühl, dass flexibel auf unsere Wünsche eingegangen wurde.

Inwieweit profitieren auch die Sekretärinnen und der Hausmeister vom Neubau?

Der Hausmeister hat bezüglich des Platzes, der ihm zur Verfügung steht, sicherlich verloren. Die bisherigen Dimensionen gingen über das hinaus, was üblich ist. In technischer Hinsicht wird er aller Voraussicht nach gewinnen. Die Technik wird wesentlich ausgefeilter sein.

Im Sekretariat wird sich, außer dem architektonischen Grundriss, nicht viel ändern.

Inwieweit waren Sie in die Planungen eingebunden? Welche Vorstellungen und Wünsche der Schulleitung und der Lehrer wurden im Planungsprozess berücksichtigt? Können Sie uns hierfür ein konkretes Beispiel nennen?

Ich sag mal, wir haben das Ganze von Schulleitungsseite her weitestgehend in die Hand genommen, weil es immer unter einem gewissen Zeitdruck stattgefunden hat und es uns als relativ schwierig erschien, 70 Lehrer mal kurz nach ihrer Meinung zu fragen. Deswegen haben wir das Meiste in der

Schulleitung geregelt und da, wo es uns sinnvoll erschien, den ÖPR mit ins Boot geholt. Wir haben auch den Eindruck, dass das Kollegium mit dem, was wir hier haben, relativ zufrieden ist. Wir erhalten wenig Rückmeldung im Hinblick darauf, was besser sein könnte - im DV-Bereich fast gar nichts. Wir gehen also davon aus, dass die Lehrer zufrieden sind. Letztendlich ist das grundlegende Prinzip gewesen, dass die guten Dinge hinübergerettet werden und durch einiges ergänzt werden, sprich z.B. den Prüfungssektor, wodurch man Aufsichten spart und geregelte Abläufe hat. Bzgl. der Lehrerzimmer und Lehreraufenthaltsräume haben wir gefragt, wie die Lehrer das bisherige Konzept mit einem großen und mehreren kleinen Arbeitszimmern finden. Es gibt auch Schulen, die nur kleine Arbeitszimmer haben. Der Wunsch war, dass es so bleibt, wie es ist, und das hat für viele Sachen gegolten.

Haben Sie diesbezüglich den Eindruck, dass Sie vom Träger in die Planung einbezogen wurden?

Sehr gut. Das war im Vorfeld unsere Sorge. Wir hatten uns andere Schulen angesehen und was bei mir hängengeblieben ist, ist dass die Schulleitungen erzählt haben, sie seien nicht ausreichend gehört worden. Dieses Gefühl hatten wir nie. Wir hatten stets den Eindruck, dass uns sehr gut zugehört wird. Da gibt es keinen Grund zur Klage – das war top.

Das ist ja sehr erfreulich, da gerade bei einem solchen Riesenprojekt manchmal der Eindruck entsteht, es wollten sich manche Verantwortliche profilieren.

Unser Gefühl war, dass niemand sich hier profilieren wollte, sondern dass es um rationale Aspekte ging und dass das Bewusstsein da war, die Schule wisse am besten Bescheid, was für sie gut sei. Dies wurde nie in Frage gestellt, was ich sehr gut finde.

Es gab eigentlich nur einen Moment diesbezüglich, der davon abwich. Aus dem Architektenbüro wurde uns rückgespiegelt, dass unsere Art, den Lehrerbereich im Klassenzimmer zu gestalten – mit Tafel und Präsentationsfläche, aber ohne Whiteboard etc. – nicht mehr zeitgemäß wäre. Da dachte ich mir nur: Okay Freunde, wir können ja auch mal vorbeikommen und euer nächstes Gebäude planen! Aber ansonsten war es immer in Ordnung.

Der Finanzrahmen bringt es üblicherweise mit sich, dass nicht alle Wünsche realisiert werden. Welche Hoffnungen der Schulleitung und des Kollegiums bleiben Träume?

Ganz am Anfang hätte man noch bei der Planung bestimmte Dinge berücksichtigen können, z. B. eine zentrale Lage der Bibliothek oder der Cafeteria zwischen beiden Schulen. Hier hätte man noch einen draufsetzen können. Dann fallen mir vor allem die naturwissenschaftlichen Räume ein, bei denen wir Einbußen haben. Ansonsten eher wenig (muss nachdenken)... durchweg Kleinigkeiten, wie Wünsche bei der Küchenausstattung. Es überwiegt tatsächlich die Zufriedenheit. (Überlegt) Worauf haben wir sonst verzichtet? Ach ja, das grüne Klassenzimmer ist nicht gekommen.

Nachfrage: Was ist ein grünes Klassenzimmer?

Die Möglichkeit im Freien zu unterrichten, mit ein paar Steinbänken oder ähnlichem.





Was waren und sind die größten Herausforderungen im Zusammenhang mit dem Neubau?

Am Anfang zu durchschauen, wie finanzielle Förderung funktioniert, sprich zu schauen, wie die Quadratmeterzahlen aussehen müssen. Man muss schauen, was das Land Baden-Württemberg fordert, was das RP sagt, was steht einer Schule zu, was haben wir hier. Dann muss man schauen, wovon haben wir hier zu viel, wovon haben wir zu wenig; wie kann ich das, was wir zu viel haben und auch brauchen, mit in den Neubau retten; wie gehe ich mit dem um, was zu wenig ist. Es ist am Anfang die Menge, die einen erschlägt.

Dann gibt es natürlich Bereiche, von denen man als einzelner gar keine Ahnung hat. Da sind wir in der Schulleitung aber ganz gut bedient, da jeder eine spezielle Fähigkeit mitgebracht hat. Das war wohl ein Glücksfall.

Es waren also vor allem planerische Aspekte, die Herausforderungen darstellten. Sprich konkret aufzuschreiben, was man an welcher Stelle braucht. Ich habe versucht, es zu systematisieren (Welch eine Überraschung?, Anm. d. Redaktion): Was haben wir? Was sagen die Vorschriften? Was wollen wir? Diese drei Fragen so zu organisieren, dass alle mitgehen konnten, war am Anfang eine große Herausforderung.

Und dann muss man bei alledem noch den Überblick bewahren. Irgendwann bekommen Sie dann 200-300 Seiten Bauaufgabenbeschreibung, mit der Bitte, sie mal durchzuschauen. Das sind Sachen, von denen Sie im Prinzip keine Ahnung haben. Das geht dann bis zur Steckdose. Da lernen Sie querlesen.

Haben Sie insgesamt ein gutes Gefühl?

Ja, immer noch.

Als ein großer Vorteil des Neubaus wird der Campusgedanke mit der FRS genannt. Können Sie das anhand eines Beispiels konkretisieren?

Die Frage ist zunächst: Wie definiere ich einen Campus? Ein Campus ist für mich ein Gelände, das möglichst viele gemeinschaftliche Einrichtungen hat, die möglichst gut verteilt und für alle auf dem Campus befindlichen Institutionen gut zu erreichen sind. Da wird nicht viel hinzukommen: Wir haben die Sporthalle, die Bibliothek und die gemeinsame Cafeteria. Insofern ist das Neue, dass die FRS Räume bei uns im Gebäude haben wird und unser Chemie-Unterricht drüben stattfinden wird. Zudem gibt es einen großen Konferenzraum, der von beiden Schulen genutzt wird. Die Wege zwischen beiden Schulen sind eher kürzer geworden. Die Arbeit beider Schulen wird noch enger verbunden werden. Vermutlich wird es auch gemeinsame Fahrradstände geben.

Werden die Schulen auch direkt verbunden sein?

Es wird keinen überdachten Gang o. Ä. geben.

Wie kam es zum Verlust der naturwissenschaftlichen Räume?

Das RP und der Schulträger haben gesagt: Freunde, ihr habt in beiden Schulen genügend naturwissenschaftliche Räume, somit müsst ihr die auch gemeinsam nutzen. Dazu sage ich ganz ehrlich, ich bin nicht nur stellvertretender Schulleiter, sondern auch Steuerzahler, und dafür habe ich Verständnis.

Wird es dadurch Nachteile geben?

Wenn Schulen kooperieren, ist es nie reibungsfrei. Das ist eine Illusion. Wir werden gut zusammenarbeiten, das funktioniert sehr gut mit drüben (FRS, Anm. d. Red.). Von den Wegen her wird es nicht weiter sein als bisher.

Betrifft das nur die Chemie?

Nein, auch die anderen Naturwissenschaften. Wenn wir genau hinsehen, dann sind die naturwissenschaftlichen Lehrkräfte die großen Verlierer. Die Biologen werden an zwei Orten arbeiten, während die Physiker der FRS zu uns kommen müssen. Bezüglich der Situation in Chemie verstehe ich, dass die Chemielehrkraft nicht sonderlich begeistert ist, aber da hatten wir keine Argumente gegenüber dem Landkreis in der Hand.

Sprich, da war einfach der Kostenfaktor entscheidend?

Ja, das muss man einfach auch mal akzeptieren.

Welche weiteren Dinge werden wir Ihrer Meinung nach von unserem bisherigen Schulgebäude vermissen?

Mein Zimmer hier, das angemessen groß war – finde ich (ca. so groß wie ein Klassenzimmer, Anm. d. Red.). Es wird kleiner werden.

Ich habe nun auch die ersten Designentwürfe von der Innenausstattung gesehen und muss sagen: Alle Achtung! Herr Boyn und ich waren sehr angetan davon, wie das aussehen wird. Wobei man vorsichtig sein muss, da ich mir sagen lassen habe, dass Architekturbüros sehr talentierte Zeichner anstellen.

Und im Hinblick auf die wunderschöne Aussicht von unserem jetzigen Standort aus?

Also, wir werden dann eben mehr in Richtung Aichtal schauen als in Richtung Neuffen. Da das alte Gebäude so schnell wie möglich plattgemacht werden soll, dürfte sich unser Blick auf den Hohenneuffen nur um fünfhundert Meter weiter nach hinten verlagern. Aber dafür sehen wir dann vielleicht besser in die Stadt hinunter.

Was passiert denn dann mit dem alten Gebäude?

Es wird sehr schnell abgerissen. Wir gehen davon aus, dass wir zum Jahreswechsel 2019/2020 umziehen und dass das Gebäude, in dem wir uns gerade befinden, sechs bis acht Wochen später weg sein wird. Wir können uns also jetzt schon langsam überlegen, wie wir es ausschachten.

Abrissparty?

Vielleicht machen wir ja auch eine Art Basar mit den Restmöbeln etc. Das bringt mich zu den zwei noch ausstehenden großen Herausforderungen: Der Umzug der gesamten DV. Die andere



große Sache sind die Möbel verbunden mit der Frage: Welche unserer Sachen kommen wohin? Da spielen auch ästhetische Gesichtspunkte eine Rolle. In den Faschingsferien bin ich bereits mit einer Architektin durch das Schulhaus gegangen und habe eine Art Bestandsaufnahme gemacht. Es ist schon erstaunlich, was sich in 40 Jahren wohin bewegt hat. Diesbezüglich erwarte ich noch viel Arbeit, die auf uns zukommt.

Laut Planung soll der Neubau in 1,5 Jahren stehen. Das klingt ambitioniert. Wie optimistisch sind Sie, dass wir tatsächlich in den Weihnachtsferien 2019/20 umziehen?

Sie meinen wohl, wie pessimistisch. Unser Lieblingstermin wäre Sommer 2020 gewesen – gar keine Frage. Dann hieß es Ostern, was immer noch besser gewesen wäre. Zuletzt hieß es Januar 2020. Januar ist immer eine sehr arbeitsintensive Zeit für uns und ich halte diesen Zeitraum aus schulischer Sicht nicht für einen guten Umzugstermin. Allerdings gilt auch hier, dass diese Entscheidung nicht in unserer Hand liegt. Wir haben unsere Wünsche angebracht, aber da sagt der Bauträger eben: Da müsst ihr durch. Die Weihnachtsferien sind sicherlich nicht mein Wunschtermin, aber wenn es so ist, dann ist es halt so. Life is not a wishconcert.

Die Frage ist für mich jetzt, ob wir bei Verzögerungen evtl. während der Schulzeit umziehen müssen.

Nein, es wird definitiv in den Ferien sein, da bin ich mir sicher. Ein Umzug wäre während des Schulbetriebs nicht leistbar, ohne dass die Schule ein oder zwei Wochen dicht gemacht werden muss. Die Frage ist noch, inwieweit man das Kollegium mitnehmen muss, weil der ein oder andere sicherlich aus gutem Grund sagen wird, das nehme ich lieber selbst mit.

Wurden für den Termin Gründe genannt?

Da geht es ums Geld.

Was haben Sie persönlich bei der Arbeit am Neubauprojekt hinzulernt?

Im Wesentlichen den ganzen Arbeitsprozess, also wie das Ganze abläuft. Auch ein bisschen was Architektonisches bei Details, sprich welche unterschiedlichen Lösungen es wo gibt.

Drittens, dass der Job richtig stressig sein kann. Und zu guter Letzt: man kann sich auch zu Tode regulieren.

Hat sich der Aufwand gelohnt?

Es hat sehr viel Spaß gemacht. Es gibt ja auch Aufwand, der einen nervt, aber das war hier nie der Fall. Sondern es war eher die Chance, zu sagen, das gestaltet man. Und wenn man dann einzieht sagen zu können, das habe ich beeinflusst, wird sicherlich ein schönes Gefühl sein.

Das Störende war eigentlich immer nur, dass es phasenweise zeitlich so belastend war, dass es auf Kosten von anderen Dingen ging. Es ist sicherlich organisatorisch und im Hinblick auf meinen Unterricht einiges liegen geblieben, was man gerne in Angriff genommen hätte. Hier bitte ich alle Betroffenen noch einmal um nachträglich um Verständnis. Es werden ziemlich sicher auch noch einmal solche Phasen kommen.

Wie hoch sehen Sie die Gefahr, dass wir Sie in naher Zukunft an eine Beratungsfirma verlieren werden, die sich auf Schulhausneubauten spezialisiert hat?

Das ist eine Frage des Angebotes, Herr Schweiker. Es müsste aber schon ziemlich gut sein, damit ich schwach werde. Denn es ist immer noch ein schöner Job, den wir hier haben. Wenn man auf Sitzungen geht und die anderen sieht und sich überlegt, was deren Jobs sind, dann denke ich, ich hab's doch ganz gut erwischt.



Das ist doch ein schönes Schlusswort. Herr Zurowski, ich bedanke mich ganz herzlich für Ihre Zeit und das Gespräch.

Die Fragen stellte DANIEL SCHWEIKER.

Digitaler Dreh- und Angelpunkt – Das neue ASS-Portal

In aller Munde ist derzeit das Thema Digitalisierung. Aber sie darf nicht nur ein bloßes Schlagwort sein, sondern muss für alle Beteiligten tatsächliche Vorteile bringen. Das ist die oberste Maxime der Albert-Schäffle-Schule bei ihrer Suche nach innovativen digitalen Möglichkeiten. Ein großer Schritt in diesem Prozess wurde jetzt mit dem neuen ASS-Portal gemacht.

Über dieses digitale Portal können in Zukunft unterschiedliche schulische Prozesse organisiert und koordiniert werden. Auf diese Weise gewährleistet es eine reibungslose digitale Kommunikation zwischen allen Mitgliedern unserer Schulgemeinschaft.

So wird das neue Portal zum digitalen Dreh- und Angelpunkt der Albert-Schäffle-Schule: Es bringt alle bisherigen und zukünftigen digitalen Apps und Plattformen der Schule zusammen und lässt sich strukturiert in den Unterricht einbauen.

Über die Anmeldung unter www.ass-nt-portal.de kommen die Schüler in ihren persönlichen Bereich. Hier erhalten sie schnell, sicher und übersichtlich viele wichtige Informationen und können vielfältige Funktionen in Anspruch nehmen.

Unter anderem:

- die Anmeldung zu Schulveranstaltungen, wie z.B. dem ASS-Tag
- die Anmeldung zu Nachhilfeangeboten und Prüfungsvorbereitungskursen
- eine schnelle Kommunikation mit Lehrkräften und der Schulleitung
- die Wahl von Kursen
- die Wahl von Prüfungsfächern
- die zielgerichtete Anmeldung zum Elternsprechtag beim gewünschten Lehrer und im gewünschten Zeitfenster
- die Organisation von Kennenlertagen und Exkursionen
- die Abstimmung über das favorisierte Ziel und Programm von Studienfahrten



- die Wiederholung von Lerninhalten außerhalb der Schule, z.B. mit Hilfe eines Lernvideos, das von der Lehrkraft bereitgestellt wird
 - der digitale Austausch zwischen Schülern über Lerninhalte
- Neben dieser funktionalen Vielfalt und Modernität spricht für das ASS-Portal auch seine einfache Nutzbarkeit, die keine langen Einführungskurse verlangt. Außerdem müssen die Schüler nicht erst einen Informationsberg filtern, sondern ihnen werden ausschließlich diejenigen Inhalte dargestellt, die sie jeweils betreffen. So vereinfacht das ASS-Portal viele organisatorische Abläufe und erweitert den Lernort Schule. Zudem verringert das Portal die an Schulen übliche Papierflut und lässt Schüler wie Lehrer ortsunabhängig auf Informationen zugreifen. Damit unterstreicht unsere Schule, dass sie mit der Zeit geht und ihre Schüler kompetent in die digitale Zukunft führt. Sollten Sie Fragen zum ASS-Portal haben, kontaktieren Sie bitte jederzeit Frau Akin, Frau Meißner oder Herrn Müller.

Markus Müller, David Nagler

Starthilfe für die richtige berufliche Laufbahn – Der Berufsinfortag an der ASS

„Welchen Weg soll ich nach der Schule einschlagen? Wie soll ich zwischen all den Ausbildungen die für mich passende finden?“ Diese wegweisenden Fragen stellen sich derzeit viele Nürtinger Jugendliche. Denn die schulischen Abschlussprüfungen stehen vor der Tür und dahinter wartet der Weg ins Berufsleben, der die Qual der Wahl mit sich bringt.



Die Nürtinger Albert-Schäffle-Schule unterstützt ihre Schüler bei dieser Wahl der passenden Ausbildung mit dem „Berufsinfortag“, der von den Lehrern Sonja Edosa, Jutta Heinzmann und Fabian Stöckle organisiert wird. Am 15.03.2018 präsentierten sich zahlreiche Ausbildungsbetriebe mit aufwändigen Ständen und jeweils mehreren Vertretern an der kaufmännischen Berufsschule. Auf dem Säer vertreten waren unter anderem die Firmen Storopack, Eberspächer und Roto Frank AG sowie die Autohäuser Hahn Automobile, AOK Baden-Württemberg und AWG Mode Center. AWG-Repräsentant Herr Moll lobt das Konzept des ASS-Berufsinfortags, „da sich hier alle Unternehmen gemeinsam im Schul-Foyer in Form eines übersichtlichen Rundgangs präsentieren, wodurch sich die jungen Interessenten nicht auf unterschiedlichen Stockwerken verlieren.“ Zu diesem Rundgang gehörten auch die Kreissparkasse und die Volksbank sowie das Landratsamt Esslingen und das Finanzamt Nürtingen, an deren Ständen sich zahlreiche Schüler über die jeweiligen Besonderheiten einer Ausbildung im Bankensektor und in der Verwaltung informierten. Großes Interesse weckte auch eine mögliche Karriere als Polizist, über die sowohl die Bundespolizeiakademie als auch das Polizeipräsidium Reutlingen informierten. Nicht fehlen durften auch die Agentur für Arbeit und das Ausbildungsportal Ausbildungsscout-Esslingen.

Neben den persönlichen Informations- und Beratungsgesprächen an den Messeständen kamen die Schüler des Berufskollegs und der Wirtschaftsschule auch in den Genuss von Vorträgen. Dabei wurden ihnen von externen Firmenvertretern ausgewählte Ausbildungen mit den jeweiligen Besonderheiten vorgestellt. Eben diese Informationsvielfalt sieht Leonie Kempe aus der Jahrgangsstufe des Wirtschaftsgymnasiums als große Stärke des Berufsinfortags: „Ich finde gut, dass so unterschiedliche



Branchen mit ganz verschiedenen Ausbildungen vertreten sind.“ Beyza Eksi, die im Juli ihre Fachhochschulreife an der ASS macht, betont dagegen: „Super, dass an den Ständen auch junge Auszubildende der Unternehmen präsent sind. So kann ich mich auf Augenhöhe informieren und fühle mich verstanden“. Fabienne Buck, die in einem Jahr das Abitur anstrebt, schätzt vor allem, „dass wir hier wirklich informiert und nicht angeworben werden.“ Während sie ihre vollgepackte „Hahn“-Tüte schwenkt, erzählt sie strahlend: „Statt einer langwierigen Internetrecherche zu einer Ausbildung kann ich hier all meine Fragen einem persönlichen Ansprechpartner stellen. Das ist viel effektiver. Außerdem habe ich zahlreiche Werbegeschenke ergattert.“



Zum Abschluss des Berufsinfortags wartet auf die Wirtschaftsschüler der ASS dann noch ein exklusives Bewerbertraining. Angeleitet durch externe Fachleute von KSK, AOK und BEK lernten die Schüler in Kleingruppen, wie man die erste Hürde



in das Berufsleben meistern kann. Robin Philippi, der nächstes Jahr seine Mittlere Reife an der ASS anstrebt, konstatiert: „Das Bewerbertraining war sehr nützlich für mich, da es nicht von Lehrern, sondern von Experten aus der Praxis durchgeführt wurde. Nun ist mir klarer, was eine gute Bewerbung ausmacht. Außerdem habe ich gelernt, auf was es bei einem Bewerbungsgespräch konkret ankommt und wie wichtig dabei vermeintliche Kleinigkeiten sind wie angemessene Kleidung,



eine höfliche Begrüßung per Handschlag oder der Blickkontakt.“ Am Ende des Berufskundetags bleibt eine Veranstaltung in Erinnerung, die den Schülern der ASS ihren Weg in die Berufswelt und ihre Ausbildungswahl erleichterte, die Erfolgchance manch einer Bewerbung verbesserte und den künftigen Auszubildenden ermöglichte, erste berufliche Kontakte zu knüpfen.

David Nagler

Leben retten mit den eigenen Organen? – Die Organspende- Informationsveranstaltung

In Deutschland warten derzeit mehr als 10 000 Patienten auf eine Organtransplantation. Jeden Tag sterben im Durchschnitt jedoch drei von ihnen an ihrer Krankheit, weil für sie kein passendes Organ verfügbar ist. Gleichzeitig steht laut Umfragen zwar die große Mehrheit der Bundesbürger der Organspende positiv gegenüber, aber paradoxerweise dokumentieren nur etwa 35 Prozent ihre jeweilige Entscheidung in einem Organspendeausweis. Dies hat zur Folge, dass in den Krankenhäusern in neun von zehn Fällen die Angehörigen mit der schwierigen Entscheidung einer Organspende belastet werden.

Diese Problematik ist ein Grund dafür, dass an der Albert-Schäffle-Schule seit über zwölf Jahren regelmäßig eine Informationsveranstaltung zur Organspende stattfindet. Jeder Schüler der ASS nimmt im Lauf seiner Schullaufbahn ein Mal daran teil und wird im Religions- bzw. Ethikunterricht darauf vorbereitet. Organisiert und moderiert wird die Veranstaltung mit großem Engagement von Religionslehrer und Schulseelsorger Bodo Klehr. Am 20. März 2018 versammelten sich zu diesem Anlass rund 400 Schüler in der Aula der ASS, um sich über das kontroverse Thema zu informieren und eine eigene Meinung zu bilden.

Nach einer thematischen Einführung von Bodo Klehr nahmen auf dem Podium drei externe kompetente Referenten Platz, die zu dieser Veranstaltung auf den Säer eingeladen worden waren. Bewusst repräsentierten sie die ganz unterschiedlichen Perspektiven auf das Thema: Dr. Carl-Ludwig Fischer-Fröhlich aus Tübingen informierte als Facharzt für Chirurgie und Koordinator der Deutschen Stiftung Organtransplantation über die medizinischen und rechtlichen Aspekte einer Organspende. Nach seinem Vortrag beleuchtete Nikolaus Fischer-Romer, Pastoralreferent und Seelsorger am Klinikum Bad-Cannstatt, die ethisch-theologischen und seelsorglichen Aspekte des Themas. Torsten Klein, der bereits seit ca. dreißig Jahren mit einer gespendeten Leber lebt, brachte schließlich seine Erfahrungen als Patient ein. Ergänzt wurden ihre Vorträge von einem informativen Fernsehbeitrag.

Wie gut die Vorträge bei den Schülern ankamen und welches Interesse sie weckten, verdeutlichten die Fragen, die anschließend aus dem jungen Auditorium gestellt wurden. So regte eine ZuhörerIn beispielsweise an: „Wäre es nicht angemessen, dass nur diejenigen Kranken Anspruch auf ein Spenderorgan haben, die zuvor selbst ihre Bereitschaft dokumentiert haben ein Organ zu spenden?“. Vom technischen Idealismus der Jugend zeugte dagegen Marc Menyhart aus der 12. Klasse des Wirtschaftsgymnasiums, der wissen wollte: „Wäre es nicht heute schon möglich Organe mit einem 3D-Drucker herzustellen, so dass man gar nicht mehr auf menschliche Spender angewiesen ist?“

Dieser Vorschlag des jungen Schülers wurde vom schmunzelnden Dr. Fischer-Fröhlich zwar als biologisch unrealistisch eingeordnet, da keine lebende Zelle so einfach aufgebaut sei. Gleichzeitig offenbarte die Veranstaltung aber, dass viele andere Fragen rund um das sensible Themenfeld Krankheit, Tod und Organspende jeder Einzelne nur für sich persönlich beantworten kann. Weitgehend Einigkeit herrschte darüber, dass es wichtig ist, eine solche eigenständige Entscheidung

bewusst zu treffen und in einem Organspendeausweis zu dokumentieren, um die Angehörigen zu entlasten. Außerdem zeigte sich, dass die Spendenbereitschaft durchaus ein Akt der Nächstenliebe sein kann. Alle drei Fachleute betonten unisono, dass die jeweilige persönliche Entscheidung stets gänzlich frei sein solle und in jedem Fall Respekt verdiene.

Viele junge Teilnehmer sahen die Veranstaltung auch deshalb als gewinnbringend an, da der eigene Horizont erweitert wurde. Schließlich sei die Organspende ein emotionales Thema, dem man gerade im jungen Alter üblicherweise gerne ausweiche. Außerdem biete die Veranstaltung die Chance, sich den Wert der eigenen Gesundheit und des Lebens überhaupt bewusst zu machen und sich zu überlegen, wie man mit diesem hohen Gut umgehe.

Bodo Klehr, David Nagler



Schulleiter und Landrat baggern gemeinsam – Der „Baggerbiss“ für das neue Schulgebäude der ASS

Ein Landrat und ein Schulleiter, beide im eleganten Anzug, die mit sichtbarer Freude gemeinsam auf einem imposanten gelben Bagger stehen und mit der riesigen Baggerschaufel ein symbolisches Loch ausheben – dieses außergewöhnliche und symbolträchtige Bild gab es am 03. Mai 2018 auf dem Säer zu bestaunen.



Aber außergewöhnlich war schließlich auch der Anlass: Denn an diesem Tag wurde auf der Baustelle an der Albert-Schäffle-Straße/Säerstraße feierlich der sogenannte Baggerbiss für das neue Schulhaus der Albert-Schäffle-Schule begangen. Ein Festakt, der den Beginn der Bauarbeiten für die Öffentlichkeit symbolisiert.



Landrat Heinz Eininger, dessen Landkreis Esslingen fast 28 Millionen Euro in die neue Heimat der kaufmännischen Schule investiert, eröffnete den Festakt mit einer Rede und betonte gleich zu Beginn seine enge persönliche Beziehung zur ASS: „Hier oben auf dem Säer habe ich selbst noch Abitur gemacht.“ Nostalgie zum bisherigen Schulgebäude komme allerdings trotzdem nicht in Frage, da „ein Neubau heute paradoxerweise billiger ist als die Sanierung des alten Gebäudes“. Vor allem dann, wenn diesem Gebäude mittlerweile „Probleme mit der Statik und dem Brandschutz“ zu schaffen machen. Wichtig sei dem Landkreis außerdem, dass „mit der Millioneninvestition gerade eine berufliche Schule langfristig gestärkt wird, denn



kaum eine andere Schulart eröffnet mehr Aufstiegschancen und in der ganzen Welt beneidet man Deutschland um diese Schulart.“ Außerdem biete dieser Neubau der ASS direkt neben der Fritz-Ruoff-Schule den Vorteil, „dass der Schulcampus-Gedanke künftig noch aktiver gelebt wird und die Synergien zwischen den beiden beruflichen Bildungsstätten effektiver genutzt werden.“ Nicht zuletzt verwies Landrat Eininger auf seriöse Prognosen, wonach „mittelfristig wieder anwachsenden Schülerzahlen zu erwarten sind“, weshalb der Neubau eine notwendige und sinnvolle Investition im Sinne einer langfristigen Schulentwicklung sei.

Auch der Nürtinger Baubürgermeister Andreas Neureuther betonte die große Bedeutung der ASS für die hiesige Bildungslandschaft und unterstrich, dass bei dem Neubau „auf einen hohen energetischen Standard und auf Nachhaltigkeit geachtet wird, so dass das neue Gebäude fast CO₂-neutral sein wird“. Schulleiter Thomas Gundelsweiler schwärmte in seiner abschließenden Rede, welche „fantastische Chance der Neubau für alle Lehrer und Schüler der ASS“ sei. Nicht zuletzt lobte er die „enge Zusammenarbeit zwischen Schule und Landkreis, wobei die Wünsche der künftigen Nutzer bei der Planung durchaus gehört und berücksichtigt werden“, was keineswegs selbstverständlich sei.



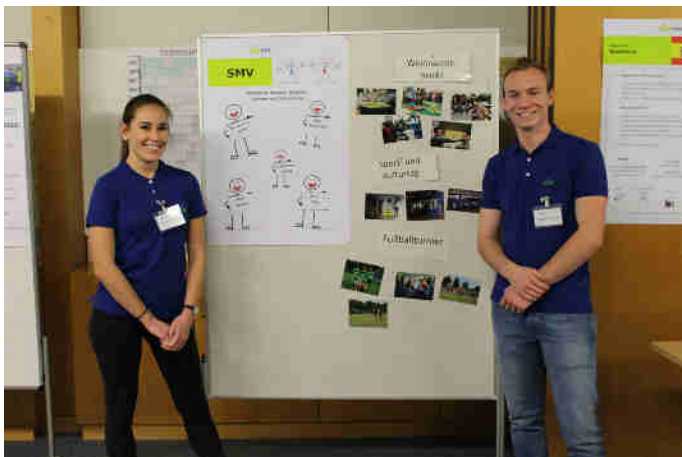
Von der Baustelle machten sich die ca. 150 Besucher auf zum bisherigen Schulgebäude, wo sie ein Buffet der „Ebermann Gastronomie“ erwartete, bei dessen Anblick sich manch ein Besucher zwei Mal überlegte, ob er die kulinarischen Kunstwerke mit einem schnöden Biss zerstören sollte. Während des Stehempfangs sorgten „The Alberts“ mit ihren stimmungsvollen Sängern Yan Mushegera, Gizem Bozdemir und Jule Heszler für musikalische Unterhaltung und bewiesen den anwesenden Politikern, „dass es sich lohnt einen Schulband-Raum im neuen Schulhaus genehmigt zu haben“, wie Schulleiter Thomas Gundelsweiler schmunzelnd ankündigte.

Außerdem wartete in der Schulaula auf die Gäste eine Ausstellung, die den bisherigen Baufortschritt anhand einer Photoserie veranschaulichte. Auf große Neugier der Gäste stießen auch die ausgestellten großformatigen Baupläne, die einen konkreten Eindruck vom künftigen Schulhaus ermöglichten. So bleibt der „Baggerbiss“ als ebenso informativer, wie symbolträchtiger und wegweisender Nachmittag für die Zukunft der ASS in Erinnerung.

David Nagler

Schokoladenseite der Schule – Der Informationsabend der ASS

„Auf welche weiterführende Schule soll ich nur gehen?“ Vor dieser wegweisenden und schwierigen Entscheidung stehen derzeit viele Jugendliche im Landkreis Esslingen. An sie richtete sich der Informationsabend, der am 16.01.2018 an der Nürtinger Albert-Schäffle-Schule stattfand. Ca. 700 interessierte Jugendliche und Eltern fanden an diesem Abend den Weg auf den Säer und informierten sich über das vielfältige kaufmännische Bildungsangebot der ASS.



Schulleiter Thomas Gundelsweiler und die Abteilungsleiter stellten in Vorträgen das Wirtschaftsgymnasium, die verschiedenen Berufskollegs und die Wirtschaftsschule mit ihren jeweiligen Anforderungen vor. Dabei gingen sie beispielweise auf Fragen ein, wie „Welche Noten sollte man vorweisen, um auf das Wirtschaftsgymnasium gehen zu können, und wie sieht der künftige Stundenplan an der ASS aus?“. Während hierbei im Publikum eifrig mitgeschrieben wurde, wippten viele Besucherfüße zwischen den Vorträgen unauffällig mit. Denn mit mehreren live-Auftritten sorgte die Lehrer-Schüler-Band „Alberts“ für musikalische Unterhaltung.

So beschwingt informierten sich die Besucher nach den Vorträgen auf der sogenannten Bildungsmesse über die konkreten Besonderheiten derjenigen Fächer, die auf der Real- und Hauptschule nicht gelehrt werden, wie z.B. Wirtschaft, Global Studies, Französisch, Spanisch, Finanzmanagement und das Profil „Internationale Wirtschaft“. An den zahlreichen Messeständen beantworteten Lehrer der ASS geduldig alle Fragen zu ihrem jeweiligen Fach. Gut erkennbar an ihren schicken blauen Polohemden waren auch viele ASS-Schüler vor Ort, die es manch einem jungen Interessenten erleichterten auf Augenhöhe ganz praktische Anliegen zu klären: „Sag mal, sind denn die Lehrer hier sehr streng und wie viel muss ich mindestens lernen, wenn ich das WG schaffen möchte? Wie viele Hausaufgaben erwarten mich wöchentlich und wo isst man hier eigentlich zu Mittag?“ An manch einem Stand konnte man sogar beobachten, dass bereits ein künftiges Schulbuch durchgeblättert oder eine konkrete Aufgabe aus dem Unterricht ausprobiert wurde.

Viel Aufsehen erregte das große grüne Boot am Treppengeländer des Schulhauses, das das Kanadierprojekt der ASS veranschaulichte. Mindestens so viel Neugier weckten der Image-Film der beruflichen Schule und zwei weitere aufwendige Filme

zum jährliche China-Austausch und zum Kletter-Seminarkurs. Gleichzeitig provozierten sie prompt kontroverse Diskussionen: „Wow, klettern am Gardasee. Da will ich mit!“, raunte ein junger Besucher seiner Mutter zu, die dessen Begeisterung jedoch alles andere als teilte: „Das kommt überhaupt nicht in die Tüte. Da wird es mir ja schon beim Zuschauen schwindlig!“ Dass künstlerisch interessierte Schüler auch an einer kaufmännischen Schule richtig sein können, wurde den Besuchern an diesem Abend ebenfalls verdeutlicht. Denn nicht nur die GASS, die Galerie der Albert-Schäffle Schule, hatte ihre Pforten geöffnet, sondern auch der Blick entlang der normalen Schulhausgänge lohnte sich. Denn dort erfreuten viele Bilder lokaler Künstler das Auge. Neugierige Blicke ernteten auch die Schülerkunstwerke im Erdgeschoss, vor allem aber die Pläne des neuen dreistöckigen und hellen Schulhauses, welches 2020 auf dem Säer fertiggestellt wird.

Manch ein unentschlüssener Besucher spielte anhand eines interaktiven Informationsprogramms seine individuellen schulischen Optionen an der ASS durch. Die Leseratten unter den Interessenten ließen sich dagegen von dem Stand der Schulbibliothek anlocken. Aber was wäre ein Informationsabend ohne einen Eindruck von dem Raum, wo Schüler notgedrungen einen Großteil ihres Tages verbringen: dem Klassenzimmer? Deshalb standen den Besuchern verschiedene Klassenräume und die schuleigene Übungsfirma offen, wo sie die IT-Ausstattung besichtigen und mit Lehrern und Schülern der jeweiligen Schulart ins Gespräch kommen konnten. So ermöglichte der Abend einen informativen und authentischen Einblick in den Schulalltag.



Dass man auf dem Säer mit der Zeit geht, bestätigte das digitale Feedbacksystem mit modernen Tablets, auf denen die Besucher mittels Emoticons die Veranstaltung bewerten konnten. Dabei zeigten sich über 80 Prozent der Gäste mit dem Informationsabend sehr zufrieden. Bereits heute freuen wir uns auf alle neuen Schüler, die wir im nächsten Schuljahr begrüßen dürfen.

David Nagler



Grafik trifft Freie Kunst - Vernissage der Galerie der ASS mit Wittmacher, Maykova und Zieher

Etwa 70 Besucher fanden sich am Abend des 22. Juni 2018 in der ASS auf dem Säer ein, um die nunmehr 41. Vernissage der schuleigenen Galerie zu feiern. Eingeleitet wurde der Abend durch sanfte Klänge der Lehrerband um den stellvertretenden Schulleiter Zurowski. Vorgestellt und zu ihren Werken befragt wurden die Künstler in traditioneller Weise von Schülern des GASS-Teams. Natascha Schulz und Annika Dietl vom Wirtschaftsgymnasium der ASS, Anna Maria Stelzer vom Berufskolleg der ASS und Sophie Kara vom Agrarwissenschaftlichen Gymnasium der FRS sorgten für interessante und unterhaltsame Einblicke in die künstlerische Arbeit der Ausstellenden.

Die Besonderheit der aktuellen Ausstellung liegt darin, dass sämtliche Künstler professionelle Gestalter im Bereich des visuellen Kommunikationsdesigns sind.

Einen direkten Bezug zu dieser angewandten Kunstform stellen die Arbeiten des Nürtingers Jonas Zieher dar. Er präsentiert Auftragsarbeiten aus seinen favorisierten Gattungen Plakatgestaltung und Videoanimation. Im Treppenhaus der Schule war am Abend ebenfalls eine großformatige Projektion im Rahmen des von Zieher eigens gegründeten VJ-Labels zu sehen, in der sich musikalisch unterlegt bewegte Linien zu immer neuen Mustern und Konstellationen zusammensetzen.

Die Stuttgarter Grafikerin Polina Maykova ist mit privaten Arbeiten aus dem Bereich Malerei vertreten. Neben ihrer Tätigkeit bei einer großen Stuttgarter Werbeagentur geht sie in der Freizeit ihrer ganz persönlichen kreativen Arbeit nach. In eine künstlerisch sehr aktive Familie hineingeboren wurde sie in ihrer Heimat Moskau zur Malerin ausgebildet. So ausgerüstet schafft sie sehr realistisch anmutende Ölmalereien mit surrealistischen Motiven. Zu sehen gibt es unter anderem in gläsernen Schachfiguren gefangene Insekten, fragmentarisch zerlegte Schmetterlinge und in Seifenblasen gehüllte Formeln, die sinnbildlich und traumhaft Fragen der eigenen Entwicklung und Existenz verhandeln.

Ebenfalls losgelöst von den klaren Richtlinien des beruflichen

Schaffens sind die Acrylmalereien der Kirchheimer Grafikerin Heike Wittmacher. Hier stehen das sinnliche Erleben und das Experimentieren mit Farbe im Vordergrund. Nach eigenen Angaben ist bei ihr der Prozess des Malens gewissermaßen ausschlaggebend für die Entwicklung von Wittmachers Farbkombinationen. In einer Synthese aus Farbwahl, Format und Farbauftrag entstehen Projektionsflächen für emotionale Landschaften.

Alle drei Künstler betonten die Bedeutung einer aktiven und experimentierfreudigen Herangehensweise an kreatives Arbeiten. Lisa Bantel vom Schülerteam moderierte durch den Abend, der durch ein umfangreiches Catering der Juniorenfirma der ASS, unterstützt durch die Schülerinnen Annika Haydt und Apostolia Bina, abgerundet wurde.

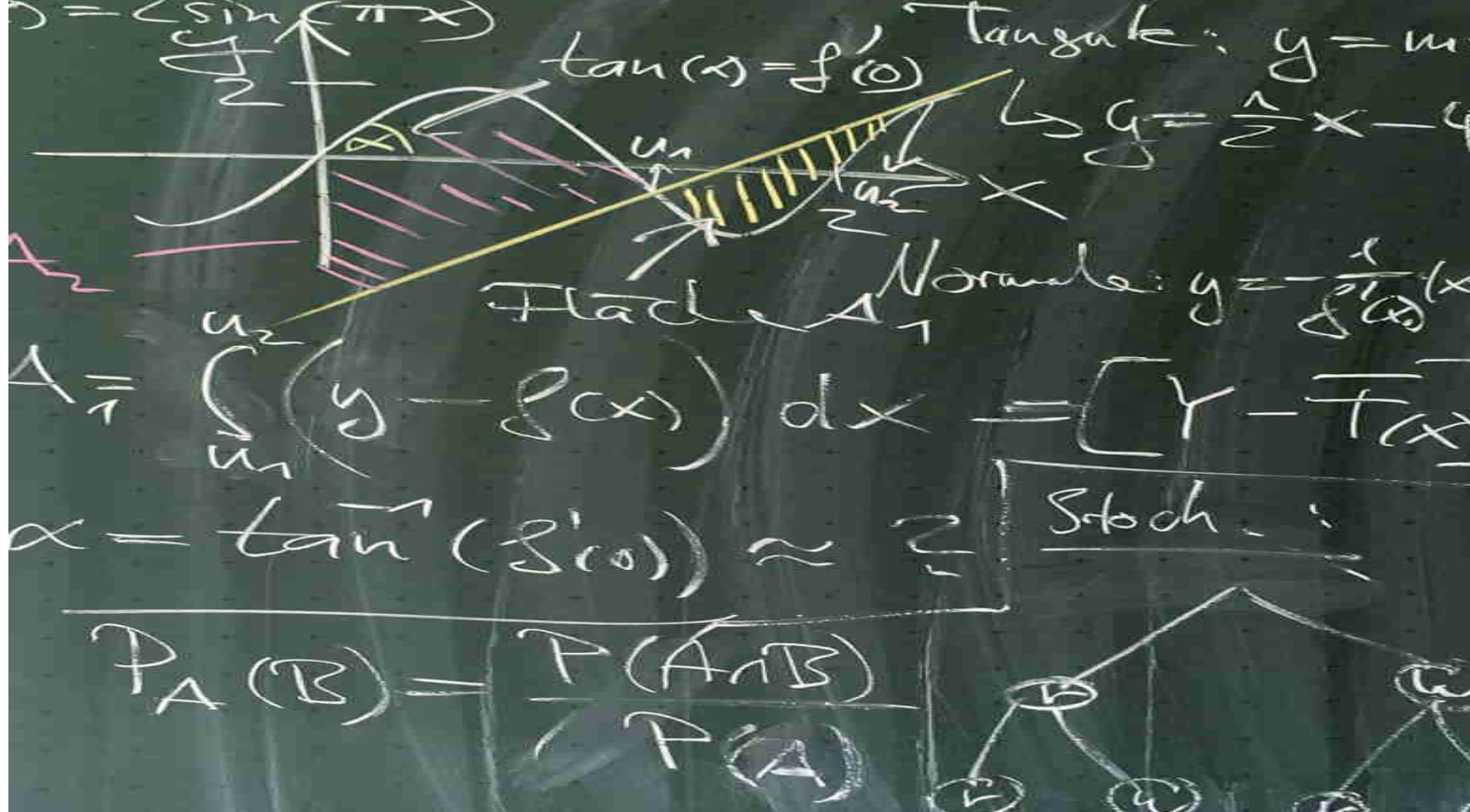


Alle Mitglieder unserer Schulgemeinschaft genießen nun für die nächsten Monate das Glück, dass ihr Schulhaus wieder einmal zur zeitgenössischen Galerie wird. Denn welcher Schüler oder Lehrer kann sonst schon von sich behaupten, er lerne und arbeite inmitten von aktueller Kunst? Gerade für die Jugendlichen an einer beruflichen Schule, wo im Unterricht kaufmännische Lerninhalte im Mittelpunkt stehen, bedeuten die Bilder die außergewöhnliche Möglichkeit, ganz ungezwungen in ihrem schulischen Alltag auch ihren kulturellen Horizont zu weiten. Nicht wenige Schüler wurde bereits dabei beobachtet, wie sie ihre Pausen nicht mehr in der Bäckerschlange, sondern vor den neuen Bildern verbringen und meinungsstark über ihre jeweiligen Favoriten diskutieren. Nicht zuletzt freut sich ganz gewiss auch das dem Abriss geweihte bisherige Schulhaus der ASS, dass es in seinem letzten Lebensjahr durch die neuen Bilder nochmals aufgewertet wird.

Die Planung zur nächsten Ausstellung der Schulgalerie steht in den Startlöchern und das GASS-Team um Leiter René Borst lädt interessierte Künstler ein, sich initiativ an dem Projekt zu beteiligen.

René Borst, David Nagler





Aller Anfang ist schwer.

Aber wir bieten die nötige Unterstützung:

Die ASS-Prüfungsvorbereitungskurse

Fächer: Mathe und Wirtschaft

Vorteile:

- Intensive, gezielte und effektive Vorbereitung
- Kleine Lerngruppen
- Kompakte theoretische Wiederholung, Übungsaufgaben, prüfungsorientierte Fragen
- Ausgewählte und erfahrene Lehrer
- Unterstützende Materialien
- Geringe Kosten dank finanzieller Förderung des ASS-Fördervereins





Geschichte-Unterricht zwischen Dix und Beckmann – Die WGJ2A in der Staatsgalerie und im Kunstmuseum

Was haben Otto Dix und Max Beckmann gemeinsam? Zahlreiche Werke beider Künstler hängen in Stuttgart. Ihre Bilder veranschaulichen sowohl den 1. Weltkrieg als auch die Weimarer Republik. Und sie wurden im 3. Reich als entartete Kunst diffamiert, werden dafür heute aber umso mehr bewundert. Diese Besonderheiten machte sich die WGJ2A zunutze und brach am 13. und 15. Juli 2018 nach dem morgendlichen Unterricht gen Stuttgart auf, um sich durch die dortige Staatsgalerie und das Kunstmuseum führen zu lassen. Ziel war es, die im Geschichte-Unterricht sorgfältig behandelten Themen des 1. Weltkriegs, der „goldenen Zwanziger“ und der NS-Kunstpolitik anhand berühmter Bilder erlebbar zu machen. Während im Geschichte-Unterricht üblicherweise historische Texte, Reden, Lieder oder Videos im Mittelpunkt stehen, sollten an diesen zwei Nachmittagen Kunstwerke als historische Quellen nutzbar gemacht werden. Schließlich ist Kunst stets ein Spiegel ihrer Zeit oder wie es Otto Dix ausdrückte: „Der Künstler ist das Auge der Welt.“

Das zeigte sich spätestens, als die Schüler im Kunstmuseum Dix' gewaltiges „Großstadt“-Triptychon bestaunten, das exemplarisch die „goldenen“ und die „schattigen“ Seiten der

widersprüchlichen 1920er Jahre veranschaulicht. Im nächsten Raum wartete erneut Otto Dix auf die Abiturienten. Während sie in dessen „Selbstbildnis mit Artilleriehelm“ noch die typische Kriegsbegeisterung von 1914 erkannten, schockierte die Schüler bei Dix' „Triumph des Todes“ oder der Videoinstallation zu „Kriegskrüppel“ das sinnbildliche Grauen des Ersten Weltkrieges, „in dessen Schützengräben der Maler selbst gekämpft und wie besessen gezeichnet hatte“, wie Referentin Dr. Breig erklärte.

In der Staatsgalerie wartete auf die jungen Besucher ein vielfältigeres Potpourri an Werken von Max Beckmann, Oscar Kokoschka, Emil Nolde oder Oskar Schlemmer. All diesen Künstlern gemein war die Tatsache, dass sie 1937 in der Ausstellung „Entartete Kunst“ von den Nationalsozialisten diffamiert wurden. „Absurderweise“, so erklärte der Referent den Abiturienten schmunzelnd, „wurde eben diese Ausstellung zur erfolgreichsten des 3. Reichs“. Außerdem erfuhren sie, dass diese Künstler zwar einerseits „aus den deutschen Museen verbannt wurden und ihre Anstellungen verloren“, andererseits aber ihre Werke von den Nationalsozialisten „meist nicht vernichtet, sondern im Ausland verkauft wurden und sogar manch ein hoher Nationalsozialist die entartete Kunst heimlich schätzte, wie z.B. Goebbels, in dessen Privatwohnung lange Zeit Gemälde des entarteten Emil Nolde hingen.“

Zwei Dinge standen nach den beiden Museumsbesuchen fest: Kunstwerke können verdammt spannende und aussagekräftige historische Quellen sein und Geschichte-Unterricht funktioniert auch zwischen Bildern. Nicht zuletzt boten die Exkursionen für die Schüler den Reiz, statt dem gewohnten Geschichte-Lehrer zur Abwechslung einmal zwei promovierten Kunsthistorikern zu lauschen. Für manch einen Schüler war es sogar der Premierenbesuch in den beiden berühmten Museen Württembergs, der den kulturellen wie historischen Horizont aller Teilnehmer, inklusive des Lehrers, zweifellos erweiterte. Dass manch ein Gemälde sogar buchstäblich begeisterte, gestand Katharina, die am Ende der Führung versunken vor Beckmanns monumentaler „Auferstehung“ von 1916 saß und sinnierte: „Das Bild könnte ich tatsächlich den ganzen Tag anschauen.“

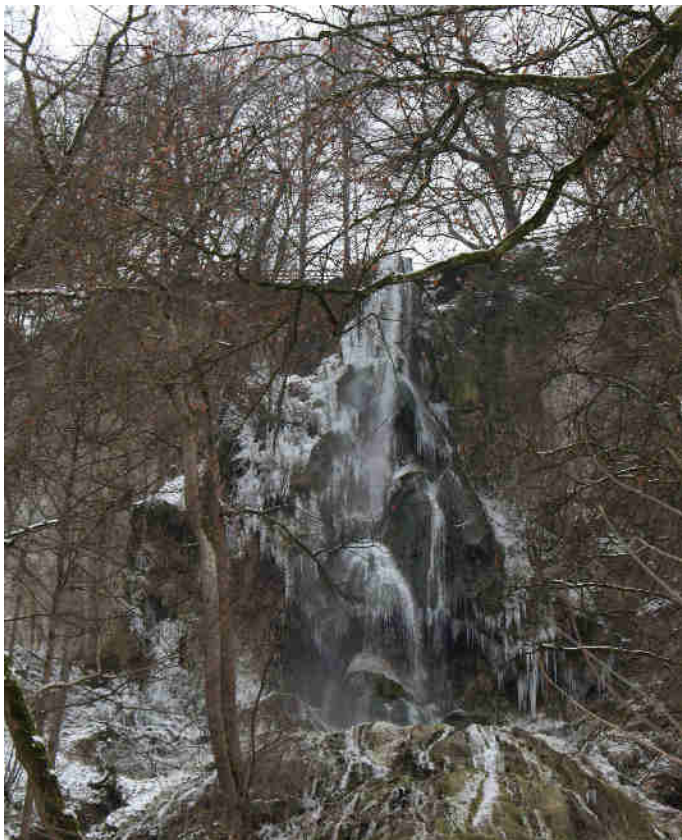


David Nagler

Die WS1 bei den Tagen der Orientierung in Bad Urach vom 21.02. – 23.02.2018

Am Mittwochnachmittag begann unser dreitägiger Aufenthalt in Bad Urach – dank einer Zugverspätung allerdings mit einstündiger Verspätung. Zur Stärkung gab es in der Herberge zunächst Kaffee und Kuchen, ehe wir uns auf die Zimmer verteilten und die Räumlichkeiten begutachteten. Anschließend fand ein Eröffnungstreffen im Gruppenraum statt. Dort stellten sich die Teamer – Eva, Alea, Theresa, Kristina und Simon – vor und dann begann im Stuhlkreis eine Kennenlernrunde. Dabei lernten wir uns mit verschiedenen witzigen Spielen etwas näher kennen und teilten uns in die beim Vorabbesuch in der Schule gewählten Gruppen auf. Um 18 Uhr konnten wir uns dann bei einem reichlichen Abendessen für den Rest des ersten Tages stärken.

Danach wurde in den Themengruppen das Programm für die nächsten beiden Tage besprochen und wir begannen uns in die jeweils gewählten Themen einzuarbeiten. Es gab vier Gruppen zu den drei Themen „The Soundtrack of my life“, „Vergangenheit und Zukunft“ und „Liebe, Sexualität und Partnerschaft“. Um 23.00 Uhr wartete dann der sogenannte „Tagesausklang“. Dieser diente dazu, sich zu entspannen und einfach herunterzufahren. Um 23.30 Uhr war schließlich Nachtruhe und alle verkrochen sich in Ihren Zimmern.



Am nächsten Morgen wurden wir um 7.15 Uhr, ein wenig unsanft mit lauter Musik geweckt. Anschließend trafen wir uns alle im Gruppenraum zum „Morgenimpuls“. Dort tauschten wir uns über die erste Nacht aus und spielten ein kleines Spiel, um fit in den Tag zu starten. Danach frühstückten wir gemeinsam und stärkten uns bei Nutella und Co. für den Tag.



Um 9.30 Uhr ging es wieder in unsere Themengruppen, um die gewählten Themen zu behandeln.

Zwischen Mittagessen und Kaffee und Kuchen hatten wir Zeit zur freien Verfügung, bevor wir wieder in den Kleingruppen bis zum Abendessen gemeinsam arbeiteten. Um 20.00 Uhr begann schließlich der „bunte Abend“. Bei dem Spiel „Busfahren“ wurden alle sehr aktiv und es ging teilweise recht wild zu. Anschließend wurde spielerisch ein Mord in der Disco aufgeklärt, wobei es zwar stets zu viele Leichen gab, aber alle umso mehr Spaß hatten.

Einer der Teamer, Simon, erzählte beim Abendausklang eine Geschichte über Freundschaft und entfachte ein Feuer in einer Schale. Dies diente, wie am Abend zuvor, einfach zum Abschalten vor der Nachtruhe.

Der dritte und letzte Tag begann wieder um 7.15 Uhr mit dem Wecken und dem anschließenden Morgenimpuls. Erneut wurden wir hierbei richtig wach und starteten fit in den neuen Tag. Nach dem Frühstück und der Besprechung des Tagesablaufs trafen sich die Kleingruppen zum Finale, wobei ein letztes Mal das jeweilige Thema behandelt und abgeschlossen wurde. Anschließend halfen alle beim Aufräumen der Zimmer und packten ihr Gepäck.

Um 11.00 Uhr reflektierten wir im Gruppenraum gemeinsam die vergangenen Tage und veranstalteten einen spirituellen Abschluss, wobei jeder ein kurzes Statement abgab, was er aus den Tagen der Orientierung mitnehmen konnte. Auch unser Klassenlehrer und die Teamer formulierten ihre sehr positiven und hoffnungsvollen Eindrücke und Meinungen an uns weiter. Die Klasse war sich einig, dass der Aufenthalt in Bad Urach allen Spaß gemacht hat, jeder etwas Positives mit nach Hause nehmen konnte und der Klassenzusammenhalt gestärkt wurde. Alle Teilnehmer zogen schließlich aus einer Box eine Streichholzschachtel, auf der ein Name der anwesenden Schüler, Lehrer oder Teamer stand. Dann notierte jeder auf die Schachtel, was er an demjenigen gut findet oder was man ihm wünscht. Das Aufgeschriebene wurde dann vorgetragen und die Schachtel überreicht.

Nach dem Mittagessen machten wir uns gemeinsam auf den Weg zum berühmten Uracher Wasserfall. Die Strecke hinauf zum Wasserfall erwies sich allerdings als völlig vereist und rutschig, weshalb wir uns dazu entschlossen, nicht ganz hinauf zu gehen, sondern uns den riesigen „Eiszapfenwasserfall“ von unten anzusehen, was gleichfalls sehr beeindruckend war. Zurück an der Herberge verabschiedeten wir uns schließlich voneinander ins Wochenende.

Im Namen der Klasse bedanke ich mich bei den Teamern und Lehrkräften, dass sie uns diese Tage und die dort gesammelten Erfahrungen und Eindrücke ermöglicht haben!

Lisa Kynast

Regionale Übungsfirmen-Messe im Haus der Wirtschaft in Stuttgart

Dieses Jahr fand am 07.03.2018 die regionale Übungsfirmenmesse im Haus der Wirtschaft in Stuttgart statt. Über 30 Übungsfirmen nahmen an der Messe teil, darunter die drei Übungsfirmen der Albert-Schäffle Schule.



Auf der Messe können die Schüler als Verkäufer Verkaufsgespräche mit Schülern anderer Übungsfirmen führen und die Kundenbestellungen in Auftragsformularen erfassen. Diese Auftragsformulare werden im Anschluss im Übungsfirmenunterricht in der integrierten Unternehmenssoftware eingegeben, gebucht (Rechnung und Lieferschein erstellt) und im Anschluss an die Übungsfirmen verschickt, die diese an ihre Mitarbeiter aushändigen.



Die Adventure Store GmbH hat Ihre Outdoorartikel dabei unter dem diesjährigen Motto „Living free!“ verkauft.

Die Klasse BKIC
Adventure Store GmbH



Tanzen, knipsen, staunen, springen, wandern - Der ASS-Tag 2018

Rechnen, schreiben, analysieren und bewerten – diesen schulischen Alltag kennt jeder Jugendliche aus seinem Klassenzimmer. Aber gelernt werden kann auch außerhalb der Schule. Das beweist der ASS-Tag, der von der SMV unter Federführung der beiden Verbindungslehrer Tugba Akin und Vera Meissner veranstaltet wird. Dieses Jahr fand er am 28. Februar 2018 statt. Die Lehrer bereiteten hierfür vielfältige Aktivitäten vor, zwischen denen alle Vollzeit-Schüler je nach persönlichem Gusto wählen konnten und dann einen Tag lang ihre Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten an einem außerschulischen Lernort erweiterten. Organisiert wurde dieser ASS-Tag erstmals über das neue digitale „ASS-Portal“, was unterstreicht, dass die ASS in Sachen Digitalisierung mit der Zeit geht.



Sportbegeisterte Schüler konnten beispielsweise zwischen Skifahren, Fußball, Bowling, LaserTag, Sprunghalle und Basketball wählen. Motorsportinteressierte konnten sich auf der Kartbahn in Neckartenzlingen gegeneinander messen. In Sachen Kultur war die Auswahl ähnlich groß: So konnten die Jugendlichen entweder das Musical „Der Glöckner von



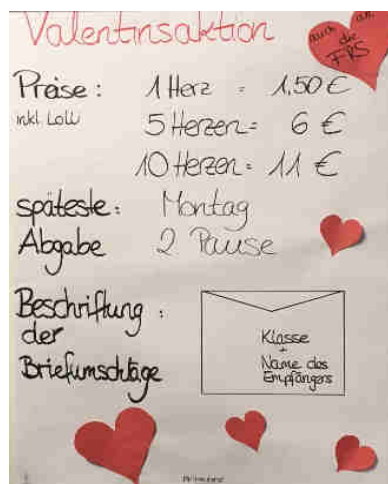
Notre Dame“ besuchen oder sich durch ein Museum führen lassen. Beispielsweise wartete auf sie im Waldenbucher Ritter Museum geometrisch-abstrakte Kunst im Zeichen des Quadrats, in der Stuttgarter Staatsgalerie mittelalterliche Bild- und Buchkunst und im Stuttgarter Lindenmuseum die exotische Kunst und Kultur der Insel Hawaii. Der Welt der Tiere galt der Wilhelma-Besuch, wo sich eine ASS-Gruppe unter anderem mit der tierischen Kommunikation beschäftigte. Ganz in der Nähe tauchte eine andere Gruppe im Naturkunde-Museum tief in natürliche Evolution ein. Auch auf kreative Schüler wartete eine Attraktion, nämlich ein Kurs in analoger Fotografie. Und nicht zuletzt konnten die Jugendlichen im Salsa-Kurs lernen, wie man die Hüften zu karibischen Klängen richtig schwingt. Diese lange Aufzählung verdeutlicht, welche große Auswahl und Vielfalt dieser ASS-Tag bot. Die Schüler hatten dadurch die Möglichkeit, interessante Aktivitäten auszuprobieren, die sie üblicherweise nicht praktizieren würden, oder kulturelle Orte kennenzulernen, die sie sonst eher nicht besucht hätten. So war es für manch einen Schüler beispielsweise der erste Museumsbesuch seines Lebens. Außerdem bot dieser ASS-Tag die Gelegenheit, die schulische Alltagsroutine einmal aufzubrechen und außerhalb der üblichen vier Schulhauswände zu lernen. Nicht zuletzt lernten alle Teilnehmer Mitschüler aus anderen Klassen mit ähnlichen Interessen kennen. So bleibt ein gelungener Tag in Erinnerung, der den Horizont der Schüler erweiterte und die Schulgemeinschaft der ASS stärkte.

David Nagler

Hüpfende Herzen auf dem Saer - Die SMV-Valentinstagaktion 2018

Erfreuliche Noten – schön und gut! Aber wo bleiben die Herzen im Schulalltag? Zumindest für einen Tag sollen sie höherschlagen! Dieses hehre Ziel verfolgte die SMV am Valentinstag 2018. Dafür organisierten die Schüler- und Klassensprecher der ASS unter Federführung der Verbindungslehrer Tugba Akin und Vera Meissner eine besondere Aktion für den Tag der Liebe: In der Woche vor dem Valentinstag verkaufte die SMV allen interessierten Schülern und Lehrern der ASS Lollies und rote Papierherzen, die dann von den Käufern individuell beschriftet wurden – mit einer Botschaft von Herzen. Diese Herzensbotschaften verteilte die SMV mitsamt den Lollies direkt nach den Faschingsferien bei den jeweiligen Empfängern. Denn der Valentinstag fiel dieses Jahr auf einen Ferientag. Ziel dieser Aktion war es dabei, den Schulalltag ein wenig zu versüßen und den Schülern die Möglichkeit zu geben, Freunden, Klassenkameraden oder sogar Lehrern liebevolle Worte zu senden. Für einen Tag sollten auf dem Saer also nicht Hausaufgaben, Klassenarbeiten und Noten dominieren, sondern

Themen, die im anstrengenden Schulalltag zu oft untergehen: Liebe, Zuneigung, Freundschaft und Nächstenliebe. Auf diese Weise trug die SMV-Aktion dazu bei, die ASS-Schulgemeinschaft zu stärken. Nicht zuletzt fällt es manch einem schüchternen Schüler erfahrungsgemäß schwer Gefühle zu zeigen. Wie viel leichter ist es da, ein paar nette Worte zu schreiben, die man



dann nicht einmal selbst abgeben muss?

Wie gut diese Valentinstag-Aktion und das große Engagement der SMV bei Schülern wie Lehrern ankam, zeigen die ca. 80 Herzen und Lollies, die verkauft und verteilt wurden. 80 Herzen also, die am Valentinstag auf dem Saer hörbar höherschlugen.

David Nagler

Im Café die Sprachfähigkeiten verbessern – Das Interkulturelle Café der VABO-Klasse

Schwarz, rot, gold; schwarz, rot, grün; grün und gelb mit weißem Stern auf rotem Grund. Was versteckt sich hinter diesen Farbkombinationen? Es sind die Flaggen von Deutschland, Afghanistan und Togo. Sie schmückten am 11.04.2018 den Raum 218 der ASS und wehten dort neben den Fähnchen von Guinea, Pakistan, Irak, Somalia, der Türkei und Gambia – allesamt liebevoll selbst gebastelt von den Schülern, die in diesem Raum jeden Vormittag Unterricht haben: Den sogenannten VABO-Schülern, also jungen Asylbewerbern, die auf dem Säer Deutsch lernen.



An diesem Tag war das Klassenzimmer aber nicht nur international geschmückt, sondern auch deutlich voller als sonst. Denn der Unterrichtsraum wurde zum Café. Genauer gesagt zum Interkulturellen Café, das die VABO-Klasse zuvor aufwendig vorbereitet hatte. Ziel der Veranstaltung war es, dass sich die deutschen und ausländischen Schüler besser kennenlernen und die im Unterricht mühsam gelernten Deutsch-Kenntnisse angewendet werden. Denn, wie dem 18-jährigen Togolese Mouhamdou Agbon geht es den meisten Schüler der VABO-Klasse: „Deutsche Freunde habe ich leider keine und es ist nicht leicht, deutsche Jugendliche kennenzulernen.“



Dementsprechend motiviert hatten er und seine Klassenkameraden im Vorfeld selbstgestaltete Plakate im Schulhaus aufgehängt und eine hohe Sprechhürde überwunden: nämlich auf Deutsch das Café per Durchsage anzukündigen und vor alle



Klassen zu treten, um die Mitschüler frei sprechend einzuladen. Ca. 60 interessierte Schüler und Lehrer folgten dieser Einladung und freuten sich über die verschiedenen internationalen Köstlichkeiten aus aller Herren Länder, die die Gastgeber in ihrem Klassenzimmer aufgetischt hatten. Die Tafel zierte Willkommensgrüße auf Arabisch, Urdu, Dari und Französisch. Um das Eis zu brechen und die interkulturelle Kommunikation anzuregen, war eigentlich ein sog. Speed-Dating geplant. Aber dies erwies sich als gänzlich unnötig. Denn von Eis war weit und breit nichts zu spüren. Vielmehr erwiesen sich die Brett-, Strategie- und Bewegungsspiele als Attraktion und rasch spielten alle Schüler gemeinsam Twister und Wackelturm, lieferten sich emotionale Duelle am Tischkicker oder führten schlicht lebhafte Gespräche. Auch beim kulinarischen Angebot war von Zurückhaltung wenig zu spüren. Denn bereits nach einer Stunde waren vom internationalen Buffet nur noch Krümel übrig. So bleibt ein Nachmittag in Erinnerung, an dem die Integration der VABO-Klasse in die ASS-Schulgemeinschaft gelebt wurde und die ausländischen Schüler die Erfahrung machen konnten, dass sich der harte Deutsch-Unterricht tatsächlich auszahlt.

David Nagler

Mathe- nachhilfe



Schüler helfen Schülern!

Gute Mathematikschüler, die vom Mathematiklehrer vorgeschlagen werden, unterrichten Schüler, die zusätzliche Nachhilfe wünschen.

Davon profitieren alle, die teilnehmen!

Diejenigen, die Nachhilfe geben:

- erhalten eine Aufwandsentschädigung
- können Lerninhalte unterschiedlicher Themen, die für die Endprüfung relevant werden, festigen
- lernen eigenständig zu arbeiten und zu planen
- verbessern ihr Problemlöseverhalten
- und vieles mehr...

Diejenigen, die Nachhilfe suchen:

- erhalten eine kostengünstige Nachhilfe (5 EUR für 2 Stunden) durch Subventionierung durch den Förderverein
- können zu individuellen Themen Fragen stellen
- können Lücken schließen und sich somit wieder aktiver am Unterricht beteiligen
- binden sich nicht für das ganze Schuljahr, sondern können immer nach den Ferien aussteigen

**Dieses Angebot gilt für alle Schülerinnen
und Schüler im Vollzeitbereich.**

Schülerinnen und Schüler der WGJ2 oder des BKFH werden von Studenten der Mathematik unterrichtet!

Albert treibt Sport

Die ASS bei Jugend trainiert für Olympia Handball

In diesem Jahr nimmt die Albert-Schäffle-Schule mit jeweils einer männlichen und einer weiblichen Mannschaft an den Jugend-trainiert-für-Olympia-Wettkämpfen in der Sportart Handball teil. Mit einer bunt gemischten Truppe aus erfahrenen Vereinsspielern und einigen Anfängern waren alle Schularten des Vollzeitbereiches auf dem Feld vertreten und kämpften gemeinsam gegen das eingespielte Team aus Nellingen um den Einzug ins RP-Finale. Zu Beginn war es Leonard Prang im Tor zu verdanken, dass der Anschluss an die agilen Nellinginger gehalten werden konnte. Im Verlauf des Spieles konnten sich die „Neu-Handballer“ jedoch immer besser einbringen, sodass die Abwehr stabiler agierte und im Angriff weniger leichte Fehler gemacht wurden. In einer spannenden Schlussphase wurde der knappe Vorsprung in Ziel gerettet und die Teilnahme am RP-Finale im Januar gesichert.



Es spielten:

Lukas Pfender, Hannes Hagelmayer, Felix Zeiler, Dennis Pfisterer, Jan Wehringer, Emir, Noah Reiser, Jan Straub, Luca Daumüller, Leonard Prang, Adrian Avdi, Harprit Singh, Artur Naif, Justin Olhorn

Moritz Eisele

Der Sporttag der ASS

Hammerhart schmettern, butterweich putten, vogelstraußweit springen, bienenstockgleich zusammenarbeiten, unfallfrei skaten, zielgenau schießen, im Gleichschritt langlaufen und zitterfrei balancieren. All diese gänzlich verschiedenen Talente sind an der ASS für einen Tag lang gefragt: beim jährlichen Sporttag. Er findet für den Berufsschulbereich stets am Montag und für den Vollzeitschulbereich am Dienstag vor den Sommerferien statt.

Um den vielfältigen sportlichen Interessen der Schüler Rechnung zu tragen, finden an diesen beiden Tagen verschiedene Disziplinen statt. Zum einen messen sich die Schüler bei einem Volleyballturnier in der Sporthalle, wobei jede Klasse mindestens eine Mannschaft stellt. Damit Jungs wie Mädchen zum Zug kommen, stehen bei jedem Team immer mindestens zwei Schülerinnen auf dem Feld. Wie gut das Turnier ankommt, davon zeugt die lebhafteste und emotionale Atmosphäre in der Halle, da alle Mannschaften lautstark von ihren Klassenkameraden angefeuert werden. Für kühlen Kopf sorgen die Lehrer, die als Schiedsrichter pfeifen.

Damit auch diejenigen Schüler nicht zu kurz kommen, die ihre Stärken nicht auf dem Volleyballfeld haben, treten die Klassen noch in zehn anderen sportlichen Disziplinen gegeneinander an, bei denen es vor allem auf Geschicklichkeit und Teamgeist ankommt. Dafür ist auf dem Sportplatz bzw. bei schlechtem Wetter im Schulhaus ein vielfältiger Parcours mit 10 Stationen aufgebaut. Allen Disziplinen gemein ist, dass der Spaß nie zu kurz kommt. So müssen die Teilnehmer möglichst schnell verschiedene Hindernisse überwinden, ohne dass ihnen dabei der Tischtennisball auf den Boden fällt, den sie gleichzeitig auf einem Löffel balancieren. Besonders viel zu lachen gibt es stets beim Ski-Langlauf-Wettrennen. Denn bei dieser Disziplin gibt es zwar keinen Schnee, dafür steht aber auf jedem Paar Langlaufski nicht nur ein Sportler, sondern deren fünf. Sie versuchen gemeinsam so schnell wie möglich vorwärtszukommen bzw. zunächst mal nicht umzufallen. Der Teamgedanke



ist bei dieser Disziplin also das A und O. Außerdem gibt es eine Golf- und eine Hockeystation, an der gefühlvolles Putten mit den jeweiligen Schlägern gefragt ist. Weitere amüsante Herausforderungen warten auf die Teilnehmer bei einem Pedalorenrennen, an der Torwand, beim Weitsprung sowie beim möglichst zielgenauen Gummireifenwerfen. Nicht zuletzt gibt es ein Skateboardrennen, das dadurch an Reiz gewinnt, dass das Board ausgesprochen klein ist und der „Skater“ nicht selbst fährt, sondern von einem Mitschüler an einem Seil möglichst schnell vorwärtsgezogen wird, ohne dabei herunterzufallen. Für das leibliche Wohl aller Teilnehmer ist am Sporttag gesorgt. Denn eine ausgewählte Klasse grillt und schenkt Getränke für alle Teilnehmer aus – und das auch noch gratis. Möglich macht dies die großzügige finanzielle Unterstützung des Fördervereins der ASS. Hierfür ein herzliches Dankeschön! Gleiches gilt für die Organisatoren unter den Lehrern, ohne die dieser Tag nicht stattfinden könnte.

Wichtig und erfolgreich sind die beiden Sporttage der ASS gleich in mehrfacher Hinsicht: Denn an diesem Tag wird die Teamfähigkeit der Schüler verbessert, die Schulgemeinschaft gestärkt sowie sportlicher Wettbewerb und Spaß miteinander verbunden.

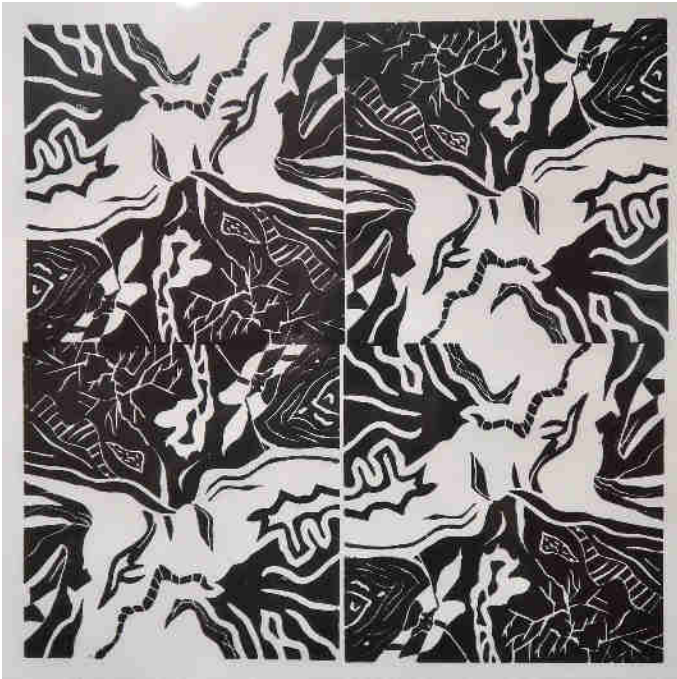
David Nagler

Aufgabenstellung Linolschnitt:

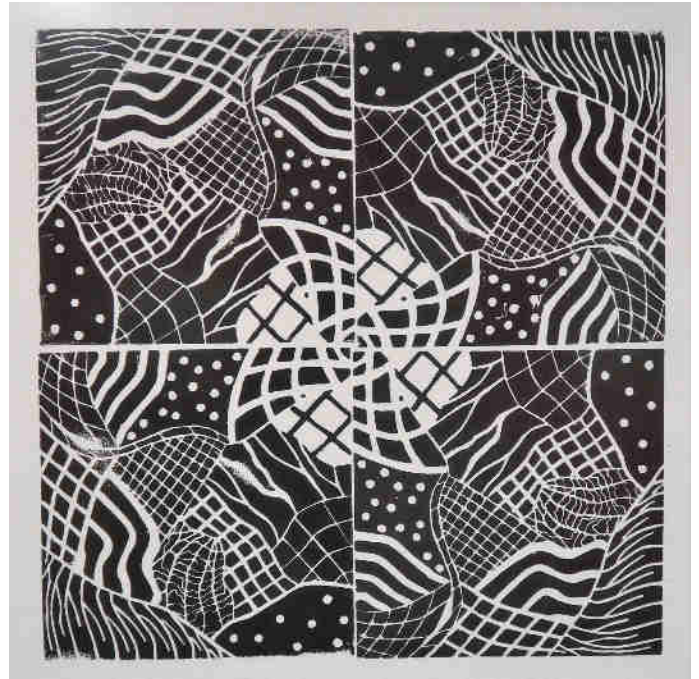
Die Schüler hatten die Aufgabe eine kontrastreiche Komposition aus Punkten, Linien und Flächen in eine Linoleumplatte zu schneiden. Begriffe wie „organisch“, „kosmisch“, „chaotisch“ und „kristallin“ dienten als Thema und Anregung. Im fortlaufenden Prozess war es weiterhin die Aufgabe den entstandenen Druckstock in vierfacher Ausführung derart abzdrukken, dass

dabei eine neue interessante Gesamtkomposition entsteht. Hier waren vor allem Sauberkeit und Präzision in den verschiedenen Druckverfahren gefragt.

René Borst



Lena Zoudlik



Nelly Kraus



Sara Schach



Sophia Renz



Werden Sie Mitglied in unserem Förderverein!

Der Förderverein wurde 2007 mit dem Ziel gegründet, unsere Schule bei den vom Schulgesetz vorgesehenen Aufgaben zu unterstützen, sei es bei Vorhaben im Rahmen des Unterrichts oder bei außerunterrichtlichen Veranstaltungen. Zudem sollen die an der Albert-Schöffle-Schule fest verankerten sozialen und kulturellen Projekte unterstützt werden.

Somit gewährleistet der Förderverein, dass wir unser umfassendes, hochwertiges Bildungsangebot auch in Zeiten finanzieller Knappheit weiterhin aufrechterhalten können.

Momentan vom Förderverein unterstützte Projekte:

- Nachhilfe im Fach Mathematik
- Kooperatives Theaterprojekt der Wirtschaftsschule mit der Bodelschwingschule
- ECDL – Vorbereitung und – Prüfung (European Computer Driving License)
- Preise für herausragende Leistungen von Absolventen aller Schularten
- Verschönerung der Schule durch Schüler am Sport- und Kulturtag
- Das Kanadierprojekt
- Der ASS-Bus
- Das SMV-Fußballturnier
- Der SMV-Weihnachtsmarkt

Auch die Veröffentlichung des „Alberts“ wird von unserem Förderverein ermöglicht.

Falls Sie unser Anliegen unterstützen möchten, zögern Sie nicht und werden Sie Mitglied! Sie investieren damit in eine der zukunftsreichsten Ressourcen – die Bildung junger Menschen auf dem Säer.

Die Beitrittserklärung finden Sie auf unserer Internetseite unter <http://www.albert-schaeffle-schule.de/foerderverein.html>